

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

M 364. Mittwochs, den 30. December. 1835.

Die Feier des achtzigsten Geburtstages unseres Königs.

Wenn man schon im Privatleben mit Ehrfurcht auf einen Greis blickt, welcher die hohe Stufe des Lebensalters von 80 Jahren erreicht hat, um wie viel mehr sollte man nicht dieses Gefühl gegen einen Monarchen hegen, welcher eine so lange Reihe von Jahren durch ein fleckenloses Leben, Herzengüte und Niedersinn sich die Liebe des Volks erworben und erhalten hat? Achtzig Jahre sind ein bedeutsamer Abschnitt im Leben und deshalb lag der Gedanke nicht fern, durch eine besondere Feier den Tag zu verherrlichen, an welchem unser guter König diese hohe Stufe auf der Leiter des Lebens erstiegen.

Welche Veranstaltungen zur festlichen Begehung dieses Tages getroffen waren, ist unsern Lesern bereits aus der in dies. Bl. erlassenen Bekanntmachung der Obrigkeit hinfänglich bekannt und wollen wir nicht bereits Gesagtes wiederholen, so dürfen wir bloß bemerken, daß das vorher Angekündigte auch wirklich zur Ausführung kam. Zu bedauern war es, daß durch das Verschen eines Einzelnen bei dem Ehrenfeuer der Communalgarde ein solcher Lärm unter den Zuschauern entstand, daß die Commandoworte nicht deutlich vernommen werden und deshalb das Feuer nicht so gut von statten gehen konnte, als es außerdem der Fall gewesen sein würde. Das Lebhaft wurde vom Stadtrath Herrn Dr. Seeburg unserem König, als „dem Vater seines treuen Volkes, dem Geburtskonstitutioneller Freiheit“ ausgetragen. Bei dem Festmahl, welches im Schützenhause veranstaltet war, sprach der Stadtrath Herr Dr. Demuth einen passenden Toast,

worauf dann das unten folgende Festlied gesungen wurde.

Besondere Erwähnung verdient noch die Feier, welche in der israelitischen Synagoge zu Ehren dieses Tages angestellt wurde. In dem festlich beleuchteten und geschmückten Tempel begann um 8½ Uhr der Gottesdienst, nach dessen Beendigung einige, auf dieses Fest Bezug habende Psalmen von den zahlreich versammelten Gemeindegliedern gesungen und dann die ganze Feier mit einem Gebet für den König beschlossen wurde. Mittags wurden die hier anwesenden israelitischen Männer gespeist.

Auch können wir die Bestrebungen unseres Mitbürgers, Herrn Felsche's, zur Verherrlichung dieses Tages beizutragen, nicht unerwähnt lassen. Derselbe hatte sein schönes Gebäude illuminiert und dessen Inneres festlich geschmückt. Ein veranstaltetes Concert versammelte ein so zahlreiches Publicum in den geschmackvollen Localitäten, daß der Raum nicht im Stande war, die Zahl der Gäste zu fassen. Viele mußten aus Mangel an Platz wieder fortgehen, und es wäre zu wünschen, daß durch eine östere Wiederholung einer musikalischen Abendunterhaltung, auch denen, welche diesmal nicht daran Theil nehmen konnten, dies Vergnügen ein anderes Mal zu Theil würde.

Festlied zum 27. December 1835.

Heil Dir im Eichenkranz,
Herrscher des Vaterlands,
Heil König Dir!
Fühl' in des Thrones Glanz
Die hoheonne gänzlich' und
Vater des Volks zu sein,
Heil, Herrscher Dir!